

Veranstaltung

Rechtsextreme Erziehung

„Spiel nicht mit den Ausländerkindern“*

Am 27. Mai 2013, 18.30 Uhr in der Brotfabrik, Caligariplatz 1

Auch im Bezirk Pankow beteiligen sich Mädchen und Frauen an Aktivitäten der rechten Szene: Die neonazistische „Gemeinschaft deutscher Frauen“ organisierte 2010 regelmäßig in einer Weißenseer Schulturnhalle ein Kinderturnen, immer mal wieder trat in Pankow eine „Mädelsgruppe der Vereinten Nationalisten Nord-Ost“ in Erscheinung und bei neonazistischen Übergriffen im Großbezirk Pankow sind auch Mädchen und Frauen unter den Tatbeteiligten.

Frauen aus dem rechtsextremistischen Spektrum versuchen schon früh ihre Kinder mit der rechten Lebenswelt und Ideologie vertraut zu machen. So gibt es rechtsextreme Erziehungsratgeber aber auch Diskussionsforen, in denen sich neonazistische Eltern gegenseitig mit Rat und Tat rund um die Erziehung im völkischen Sinne zur Seite stehen. Es werden unterschiedliche Rollenbilder für Jungen und Mädchen gelehrt oder auch früh den Kindern beigebracht, dass eben nicht alle Menschen gleich seien und die gleichen Rechte hätten.

Institutionen wie die Kindergärten, Schulen aber auch die Jugend- und Familienhilfe sind gefordert, dieser neonazistischen Erziehung entgegenzuwirken. Das ist nicht immer leicht, es erfordert Information, Mut und Fingerspitzengefühl.

In der Veranstaltung wollen wir uns entlang von konkreten Beispielen über die Bandbreite neonazistischer Einflüsse im Bereich Erziehung und soziale Arbeit informieren.

Die Referentin Dr. Heike Radvan leitet in der Amadeu Antonio Stiftung die Fachstelle „Gender und Rechtsextremismus“. Von 2007 bis 2010 war sie im Projekt „Lola für Lulu – Mädchen und Frauen für Demokratie im Landkreis Ludwigslust“ tätig, aus dem die Fachstelle Gender und Rechtsextremismus entstanden ist.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation zwischen der Netzwerkstelle [moskito], gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt, dem Frauenbeirat Pankow und dem Lichtenberger Projekt „Eltern stärken“/ pad e.V. statt.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Unter dem gleichnamigen Titel der Veranstaltung ist in der Wochenzeitung Die Zeit ein Interview erschienen.
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-04/interview-rechtsextreme-erziehung>